

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 67 (1984)
Heft: 5

Artikel: Das FVS-Schiff wieder in voller Fahrt : wichtige Entscheidungen der Delegiertenversammlung 1984
Autor: A.B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-413089>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das FVS-Schiff wieder in voller Fahrt

Wichtige Entscheidungen der Delegiertenversammlung 1984

Von unserer Delegiertenversammlung, die am 1. April in Bern stattfand, sind vor allem zwei wichtige Ergebnisse zu berichten, nämlich die Wahl eines neuen Zentralpräsidenten und die Neubesetzung des Amtes des «Freidenker»-Redaktors.

Mit grosser Genugtuung nahm die Versammlung zur Kenntnis, dass sich Gesinnungsfreund Dr. Walter Baumgartner bereit fand, sich als Kandidat für das verantwortungsvolle Amt des Zentralpräsidenten zur Verfügung zu stellen. Er wurde denn auch von der Versammlung einstimmig und mit grossem Applaus gewählt. Als neues Mitglied des Zentralvorstandes wählte die Versammlung Gsfr. Werner Buess, Basel, der ab sofort die — zwischenzeitlich von Gsfr. Adolf Bossart betreute — Redaktion des «Freidenkers» übernimmt.

Das Amt des Revisors anstelle der zurückgetretenen Gsfr. Verena Längin wurde Gsfr. Fernand Chanson, Zürich, anvertraut. Der Gewählte ist Fachmann für das Rechnungswesen und war bereits als Revisor der Ortsgruppe Zürich tätig. Als Ersatzrevisor wählte die Versammlung Gsfr. Hans-Peter Zeller, Richterswil, anstelle des ebenfalls zurückgetretenen Gsfr. Max Frank, Olten.

Die Versammlung wurde um 10.30 Uhr von Gsfr. Dr. Walter Baumgartner eröffnet. Nach seinem Willkommensgruss an die Delegierten, Gäste und Ehrenmitglieder trat Gsfr. Hendrik Baumgartner ans Mikrofon, um die Teilnehmer im Namen der Ortsgruppe Bern in der Bundesstadt willkommen zu heissen. Nach ihm sprach Gsfr. Roger Labrusse, der sich über den wachsenden Einfluss der katholischen Kirche auf das französische Schulwesen beklagte. Er warnte uns eindringlich vor einem Plan des Vatikans, der ganz Europa wieder dem Einfluss des Christentums unterwerfen wolle, selbstverständlich unter der Oberaufsicht der römisch-katholischen Kirche.

Nach der Bestimmung des Tagespräsidenten (diese Aufgabe fiel dem Zentralvorstandsmitglied Werner Sonderegger zu) und nach weiteren routinemässig erledigten Traktanden (Wahl der Stimmzähler, Protokoll der letztjährigen Delegiertenversammlung) verlas Gsfr. Dr. W. Baumgartner den von ihm verfassten Bericht des Zentralvorstands über das Vereinsjahr 1983.

Das bemerkenswerteste Ereignis des Berichtsjahres war das Jubiläum des 75jährigen Bestehens unserer Verei-

nigung, welches Fest am Wochenende vom 10./11. September in Biel und Twann gefeiert wurde. Auch die Tagespresse berichtete darüber und trug auf diese Weise dazu bei, unsere Vereinigung in der Öffentlichkeit besser bekanntzumachen.

Im Berichtsjahr konnte die Mitgliederzahl weiterhin erhöht werden. Das erfreuliche Wachstum der letzten Jahre wird den Zentralvorstand wie auch die Orts- und Regionalgruppen anspornen, mit ihrer Tätigkeit unbeirrbar weiterzufahren, damit unser nächstes Ziel, ein Bestand von 3000 Mitgliedern, bald erreicht werden kann.

Neben der Mitgliederwerbung zählt es zu unseren Hauptaufgaben, bei den Behörden darauf hinzuwirken, dass jene Gesetze, die auch heute noch den kirchlichen Einfluss früherer Jahrhunderte verraten, den jetzigen gesellschaftlichen Verhältnissen angepasst werden. So sind Zürcher Freidenker mit verschiedenen rechtlichen Verfahren gegen die sogenannten *historischen Rechtstitel der Zürcher Kirchen* vorgegangen, denen zufolge der Kanton Zürich den Kirchen Jahr für Jahr aus allgemeinen Staatsmitteln Dutzende von Millionen zukommen lässt, Leistungen, die den Kirchen nach begründeter Rechtsauffassung der Zürcher Freidenker nicht zustehen. Sodann ist zurzeit bei der Bundesversammlung eine Beschwerde gegen eine Bestimmung des neuen *Volksschulgesetzes des Kantons St. Gallen* anhängig, derzufolge die Schule — als Ganzes besehen — «nach christlichen Grundsätzen» zu führen sei.

Ein weiteres ernstes Anliegen ist das *Nachwuchsproblem bei den Abdankungsrednern*. Fast bei allen Orts- und Regionalgruppen fehlt es an Gesinnungsfreunden, die sich für diesen Zweck zur Verfügung stellen und für eine solche Aufgabe geeignet sind. Um so erfreulicher war es, dass der Wiederholungskurs für Abdankungsredner, der am 19. November 1983 in Zürich abgehalten wurde, reges Interesse fand. Auch in diesem Bereich sind wir gegenüber den staatlich anerkannten Glaubensgemeinschaften stark benachteiligt, dies besonders in Kantonen, in denen die kirchlichen Abdankungsredner, d. h. die Pfarrer, vom Staat besoldet werden, während wir Freidenker für solche Dienstleistungen selber aufkommen müssen.

Probleme entstanden uns auch durch den häufigen Wechsel in der Redaktion des «Freidenkers». Der Zentralvorstand hat sich dieser Frage ein-

gehend angenommen und hofft, nunmehr den Weg zu einer dauerhaften Lösung gefunden zu haben.

Im weiteren erwähnt der Berichterstatter unsere Bemühungen um eine angemessene Berücksichtigung bei Radio und Fernsehen. Sodann wurden Schritte unternommen zum Zweck der Teilnahme an der CH 91 (einer Verbindung von Landesausstellung und 700-Jahr-Feier der schweizerischen Eidgenossenschaft).

Zum Schluss sprach der Berichterstatter allen Vorständen und Mitgliedern der Orts- und Regionalgruppen, die an der Entwicklung unserer Vereinigung mitgewirkt haben, den Dank des Zentralvorstandes aus.

Nach dem einstimmig und mit Applaus genehmigten Bericht des Zentralvorstandes schritt die Versammlung zur Behandlung des *Jahresberichtes der Werbekommission*. Dem von Adolf Bossart als Obmann verfassten und verlesenen Jahresbericht war zu entnehmen, dass im Berichtsjahr 1983 die Aufwendungen für die Werbung beträchtlich erhöht wurden. Auch dieser Bericht wurde von der Versammlung ohne Gegenstimme genehmigt.

Der *Jahresbericht der Redaktionskommission* wurde von deren Obmann, Gsfr. Dr. W. Baumgartner erstattet. Wie der Berichterstatter erwähnte, war die Kommission von der Redaktion in drei Fällen um Stellungnahme zu etwas delikaten «Freidenker»-Artikeln angegangen worden. In allen drei Fällen konnte eine Einigung erreicht werden. Probleme ergaben sich durch den mehrmaligen Redaktionswechsel (Rücktritt von Frau Ursi Baumgartner auf Ende Februar 1983 und Amtsverzicht ihres von der Delegiertenversammlung 1983 gewählten Nachfolgers Gsfr. Arthur Müller auf Ende Oktober, zufolge seiner Wahl zum Schulschulpräsidenten der Stadt Schaffhausen. In beiden Fällen konnte die Lücke durch Beizug von Gsfr. Adolf Bossart geschlossen werden.

Einiges zu reden gab die vom Zentralvorstand vorgeschlagene *Beteiligung der Orts- und Regionalgruppen an den Kosten des Werbematerials*. Der Tagespräsident, Gsfr. Werner Sonderegger, wies darauf hin, dass das abgelaufene Vereinsjahr einen Ausgabenüberschuss ergab und dass auch der Voranschlag für 1984 ein Defizit aufweise. Es sei deshalb nur recht und billig, wenn sich die Orts- und Regionalgruppen zur Hälfte an den Kosten des Werbematerials beteiligen. Zudem lehre die Erfahrung, dass Werbedrucksachen mehr ge-

schätzt und auch tatsächlich verwendet werden, wenn das Material etwas kostet. Nach einigen Voten dafür und dawider einigte man sich auf den Standpunkt des Zentralvorstandes, dessen Antrag mit grosser Mehrheit angenommen wurde.

Daraufhin wurden die *Jahresrechnung 1983* sowie der *Voranschlag für 1984* von der Delegiertenversammlung einstimmig angenommen, dies mit einer Änderung betreffend eine erstmalige Rückstellung im Hinblick auf die Landesausstellung und Jubiläumsfeier 1991 (CH 91), welcher Posten auf Antrag eines Delegierten auf den doppelten Betrag erhöht wurde.

Nach den zum Eingang dieses Berichts erwähnten Wahlgeschäften und nach Festsetzung von *Ort und Zeit der nächstjährigen Delegiertenversammlung* (sie wird am 24. März 1985 in Aarau stattfinden) folgte unter dem Traktandum «Verschiedenes» die *allgemeine Umfrage*. Zunächst diskutierte die Versammlung den auf kommenden Juni angekündigten *Papstbesuch* in der Schweiz. Gsfr. Werner Sonderegger gab bekannt, dass der Zentralvorstand an seiner Sitzung vom Vortag beschlossen hatte, die FVS als solche solle — trotz ernstlichen Vorbehalten gegenüber den propagandistisch aufgezogenen religiösen Massenveranstaltungen — auf eine aktive Teilnahme an der auf den 9. Juni angesetzten Gegendemonstration verzichten. Dagegen sei

es den Mitgliedern sowie einzelnen Ortsgruppen selbstverständlich anheimgestellt, an der geplanten Demonstration teilzunehmen. Die FVS vertrete ein breites Meinungsspektrum; es sei ihrem Image abträglich, wenn sie in der Presse als politische oder soziale Randgruppe etikettiert werde. Dagegen solle dem Verein «Aktion gegen den Papstbesuch» aus der Zentralkasse ein Unkostenbeitrag überwiesen werden. (Diesem Zweck diene auch eine von einer Delegierten spontan eröffnete Kollekte, die schliesslich einen grösseren Betrag ergab.)

Diese Stellungnahme des Zentralvorstandes wurde nicht von allen Delegierten verstanden. Sie blieben indessen in der Minderheit. Ein Gesinnungsfreund aus der Westschweiz forderte die Mitglieder der FVS auf, ihrem Missbehagen gegenüber dem Papstbesuch durch Leserbriefe in den Tageszeitungen Ausdruck zu verleihen (welche Zuschriften natürlich nur dann Aussicht auf Veröffentlichung haben, wenn sich die Briefschreiber einer seriösen Sprache bedienen).

Daraufhin, nach einem Schlusswort des Präsidenten der Ortsgruppe Bern, Gsfr. Hendrik Baumgartner, konnte die Versammlung mit einem Abschiedsgruss des Tagungsleiters Gsfr. Werner Sonderegger geschlossen werden.

A.B.

Grossvater und Enkelin
suchen

2-Zimmer-Wohnung

in Zürich. Bin invalid, daher möglichst Parterre. Erschwingliche Miete. Wer hilft mir suchen? Angebote oder Hinweise an

Gottfried Hildebrand
Bergwerkstrasse 1
8810 Horgen
Telefon 01 725 41 01

Der neue Redaktor stellt sich vor

Vorerst möchte ich herzlich Dankeschön sagen für das mir ausgesprochene Vertrauen. Mit meinem Einsatz und dem Willen, den «Freidenker» auch in Zukunft entsprechend Ihren Erwartungen zu redigieren und zu gestalten, werde ich versuchen, zum Ausdruck zu bringen, dass die Delegiertenversammlung die richtige Wahl getroffen hat.

Zur Person: Ich bin glücklich mit meiner Frau Elisabeth verheiratet. Von unseren fünf Kindern leben noch deren vier. Mit dem Jüngsten, Christoph, ist nur noch einer zu Hause. Jan, Yves und Monique sind so gesehen selbständig. Zeit meines Lebens bin ich in der Arbeiterbewegung tätig gewesen. Grossgeworden bin ich im SATUS, dem ich heute noch in zwei Funktionen angehöre. So bin ich Präsident der SATUS-Werbekommission und damit Pressechef. Bei den SATUS-Fussballern bin ich Präsident des Verbandsgerichts. Seit sieben Jahren gehöre ich auch dem Basler Grossen Rat an.

Bei der Freidenker-Union Basel, deren Mitglied ich seit einigen Jahren bin, betätige ich mich seit sechs Jahren als Bestattungsredner. Diese verpflichtende Aufgabe hat sich in der Nordwestecke unseres Landes zu einer zeitlich anspruchsvollen Tätigkeit entwickelt.

Dennoch, bei all den Verpflichtungen kommt mir zu Hilfe, dass ich seit dreissig Jahren nebenberuflich für viele Zeitungen sportjournalistisch tätig bin und so eigentlich in meinem neuen Amt, als Redaktor, eine sinnvolle Fortsetzung meiner Freude am geschriebenen Wort bekunden kann. Eines ist aber auch bei mir mit Bestimmtheit anzunehmen, dass es selbst mit bester Absicht nicht gelingen wird, es allen recht zu machen. Lassen wir uns gegenseitig etwas Zeit, es wird schon werden.

Herzlichst Euer

Werner Buess

Das

Bodenseetreffen 1984,

eine Freundschafts- und Solidaritätskundgebung der Gesinnungsfreunde der BRD, Österreichs und der Schweiz, ist definitiv auf

Sonntag, den 20. Mai 1984, 10.15 Uhr,

angesetzt. Versammlungsort ist das

Seehotel in Romanshorn

Wir hören Kurzreferate von Mitgliedern der beteiligten Landesverbände.

Generalthema: «Freidenker und Menschenrechte»

Unterthemen: «Eltern und Kinder»
«Schule und Erziehung»
«Staat und Individuum»

Anschliessend **Diskussion.**

Dauer der Tagung bis etwa 16.30 Uhr.

Am **Vorabend** (Samstag, 19. Mai), ab etwa 17.00 Uhr, **freie Zusammenkunft** und freundschaftliche Gesprächsrunde der bereits angereisten Tagungsteilnehmer.

Den Präsidenten der Orts- bzw. Regionalgruppen ist es anheimgestellt, für ihre Mitglieder eine Gruppenreise mit Kollektivbillet zu organisieren.